

die Behandlung theologischer Werk. Daran schloß sich ein sehr ausführlicher Vortrag des Professors Dr. Wittenmeißel über das Thema: „Das Christenthum ohne Dogma.“ Eine interessante Jugende bildete ein Bericht des I. und E. Hofmanns Dr. S. v. S. über die neuesten Entdeckungen des Monsignor Wipert in der Katakombe der Briscilla in Rom. Die Ausgrabungen wurden durch vorgelegte Photographien und Zeichnungen noch klarer. Raum war für Sectionsberechtigter zu Ende, als die für „Literatur und Kunst“ ihren Anfang nahm. Neben war Universitätsprofessor Dr. Alfred Freyher von Berger, der einen Vortrag über Galderons Drama: „Der wunderthätige Magus“, in Aussicht gestellt hatte, verhindert zu erscheinen. In einem Briefe sprach Universitätsprofessor Dr. G. H. Bauer über die „Germania“ des Tacitus, Professor Dr. Wadernell von Jansstruck referierte über die Verträge der von der Leo-Gesellschaft eingesetzten Commission für Dialektforschung. Der Plan, durch Fragebogen das in Aussicht gestellte Ziel zu erreichen, sei vorläufig aufgegeben worden; man versuche es auf einem anderen Wege. Director G. W. W. hielt hierauf einen Vortrag über einen spanischen Dichter. Den Schluß der Sectionsberechtigten bildet die der socialwissenschaftlichen Section. Es war die längste und ausgiebigste und hielt die Sectionsmitglieder 2 1/2 Stunden, bis 8 Uhr abends, bestimmen. Wir möchten da beifügen, daß auch die höchsten Persönlichkeiten, wie Fürst-erzbischof Dr. Haller, Weihbischof Dr. Katschthaler, dann Selbstschof Dr. Velopotochy, an mehreren Sectionssitzungen theilnahmen. In der socialen Section erwähnte der Vorsitzende Baron Berger in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung Vorgesangs für die geistlich-socialen Bewegung, Bischof Dr. Schindler referierte über die Thätigkeit der Section, dann hielt Herr I. F. Finanzrat Dr. Karl Scheinpflog von Jansstruck den Vortrag: „Organisation des Bauernstandes und Rentengüter“, erzielte dabei große Aufmerksamkeit und erzielte reichlichen Beifall. Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes dürfte sich eine genauere Berücksichtigung lohnen. Nach einer kurzen Erläuterung der Grundzüge der Regierungsvorlage des Ackerbauinstituts Grafen Falkenhausen erwiderte Herr Finanzrat auf drei wichtige Einwendungen: 1. Der Entwurf bedarf, aus den heutigen freien Grundbesitzern neue Hörige zu machen. 2. Der Entwurf würde in der Praxis auf dem Papier stehen, bleiben, weil dessen Durchführung einen großen Aufwand an Arbeit und Kosten verurtheilt. Die Zurückweisung des ersten Einwandes gab dem Redner Veranlassung, über die modernste Geistesrichtung des Bauernstandes infolge der Beibehaltung zu sprechen, der gegenüber die Erziehung von Rentengütern und die Einflüsse der landwirthschaftlichen Bezirksgenossenschaften eine große Erleichterung bieten, wenn sie auch mit Übung verbunden seien. Zur Durchführung der Reform sei allerdings nothwendig,

daß den landwirthschaftlichen Bezirksgenossenschaften ein viel weitgehender Einfluß zugewiesen werde, als ihnen jetzt zukommt. Bei dem zweiten Einwande wurde auf die tiefen Ursachen jener Bewegung zurückgegriffen; der dritte Einwand gab Anlaß zu die Nothwendigkeit einer solchen durchgreifenden Reform zu verweisen, mit Hinblick auf den Zusammenhang der gesellschaftlichen, und drei Reformgebieten des Bauernstandes besonders hervorzuheben. Zur Vollständigung dieses, daß der Vortragende noch Einiges berührte, was zur Durchführung des Entwurfs notwendig und dienlich sei werde, und mit einem Ausblick auf die nothwendige locale Reformbewegung schloß. — Die Rede wird im Druck erscheinen und sicherlich, wie in der, der Rede folgenden Besprechung vom Reichsrathsabgeordneten Dr. Fuchs bemerkt wurde, einen großen Erfolg erzielen. Baron Wadernell von Jansstruck benützte die Debatte, um Schwierigkeiten, die der Bildung der Rentengüter sich entgegenstellen werden, näher zu schildern und zu widerlegen. Nach der Debatte wurden von P. Wiberlat S. J. acht Thesen gegen die Mariäse Wertigkeit vorgelegt und begründet. Es erfolgte aus den Thesen und deren Commentar die Widerumsetzung ihrer Theorie. Einzelne Punkte wurden in der Debatte besprochen.

Salzburg, 1. August. Nach den Arbeiten des gestrigen Nachmittags war die „geheime Zusammenkunft“ im Gasthof „zum Wühlhammer“ willkommen. Die Zahl der Theilnehmer hatte sich im Laufe des Tages vermehrt, was man abends ganz besonders merkte. Wir erwähnen außer den bereits gemeldeten Mitgliedern die Herren Julius v. Nicabona, Präsidenten des Landeslandesarthtes von Tirol, Monsignor Nagel, Rector al Anima in Rom, Dr. R. v. Kraft, Verfasser des Weisnachtspiels, M. Zrabert, Can. Grafen zur Lippe, Reichsrathsabgeordneten Dr. Utenhof, Red. Monsignor Dauter von Linz, Ingenieur Weigner u. a. — Eine große Freude erregte es, als Bischof Dr. Velopotochy den Besammelten mittheilte, daß S. Eminenz der Apostolische Nuntius Agliardi in Salzburg angekommen sei, um an der Generalversammlung der Leo-Gesellschaft theilzunehmen, und am folgenden Tage das Requiem für die verstorbenen Mitglieder celebrieren werde. Velopotochy stellte auch einen neuen Befürworter vor, dessen Erscheinen das lebhafteste Interesse erweckte, nämlich Abt Wolnar von Komorn, einen Vorkämpfer der katolischen Sache in dem ungarischen Westantheil. Ein begeistertes Hoch brachten die Mitglieder der Leo-Gesellschaft zum Dank für die Ehre dem vornehmen Gaste aus. Präsident Freyher v. Helfert hinwieder begrüßte den Monsignor Nagel aus Rom auf das wärmste, worauf sowohl Abt Wolnar, sowie Monsignor Nagel erwiderten.

Nach dem Requiem heute vormittags war die nahezu vierstündige geschlossene Generalversammlung, und zwar, da der Besuch S. Eminenz des Apostolischen Nuntius und der hochwürdigsten Bischöfe in Aussicht stand, in der Aula aca-

demica des Universitätsgebäudes. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten erläuterte der Generalsecretär Bischof Dr. Schindler den Geschäftsbericht, aus dem ein erfreuliches Wachsthum der Leo-Gesellschaft, sowohl was Mitgliederzahl als Vermögensbestand anbelangt, ersichtlich war. Die Mittel der Propaganda wurden warm bewürthet, und die verschiedenen Mittheilungen über die Thätigkeit des Directoriums und der Mandatare, die Bedeutung und das Ansehen des Secretariatsbüros haben gewiß beigetragen, die Vorstellungen zu fördern. Eine eingehende Debatte entspann sich über den Antrag, das „Literaturblatt“ siterisch höher erscheinen zu lassen. Die bereits von der Leo-Gesellschaft besorgten Publicationen, sowie die in Aussicht genommenen lassen auf eine überaus thätige Thätigkeit schließen. Die Ausbreitung der Gesellschaft hat eine Statutenänderung notwendig gemacht, die in Kürze vorgenommen wurde. In der nächsten Generalversammlung wurde der Ort vorgeschlagen und angenommen. An dem Thätigkeitsbericht wurde auch mitgeteilt, daß für den von der Leo-Gesellschaft arrangierten socialen Gesellschaf eine große Anzahl von Theilnehmern angemeldet hat, daß im Weihnachtsfest die Aufführung des Weihnachtspiels von Kraft wiederholt und durch ein Dreißigstündiges ergänzt werde und ein Passionsfest in Vorbereitung sei. Professor Dr. Wadernell berichtete über die „Quellen und Forschungen zur Geschichte, Literatur und Sprachen Oesterreichs und seiner Kronländer“. Dem Schluß der geschlossenen Versammlung bildete der interessante Vortrag des Herrn I. F. Professors Dr. Genell aus Innsbruck: „Die Reductionen der Jesuiten in Paragay.“ — Mit besonderem Interesse sieht man der feierlichen, öffentlichen Sitzung der Leo-Gesellschaft, die heute abends um 8 Uhr beginnen soll, entgegen. Das Programm lautet: 1. Gründung durch den Präsidenten der Leo-Gesellschaft, Sr. Excellenz Dr. F. Freyherr v. Helfert, 2. Festanrede von Dr. R. v. Kraft, 3. Ansprache Sr. Excellenz des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs Dr. F. Haller, 4. Bericht des Präsidenten der Leo-Gesellschaft und des Domines des Zweiveraines für Tirol und Vorarlberg, Excellenz Grafen Brandis, 5. Vortrag des Herrn I. F. Schulthaus P. W. Haushalter O. S. B.: „Des Cardinals und Salzburger Erzbischofs Matthäus Lang Verfallten zur religiösen Bewegung seiner Zeit“ (1519–1540), 6. Schlußwort des Vicepräsidenten der Leo-Gesellschaft, Sr. bischöflichen Gnaden des Apostolischen Legations Dr. Colom. Velopotochy.

Salzburg, 1. August. Der große Saal im Universitätsgebäude füllt sich immer mehr mit hohen und höchsten Persönlichkeiten zur feierlichen öffentlichen Generalversammlung. Es erscheint der Apostolische Nuntius Agliardi in Begleitung des Fürstbischofs Dr. Haller und des Selbstschof Dr. Velopotochy, der kaiserliche Statthalter Graf Thun, Landespauschmann Schnägger, Bürgermeister Jeller; auch

vergangen mit ihm des Palbierers alda zu Mants (10. December 1684).

Amr ichen es mit Beginn des neuen Jahres, als ob die Seuche nachgelassen hätte, und man gleich daran, die angelegten Wägen zu vermindern; nur die Waagen an der Klausur wurde noch beibehalten. Eben wollte der Markgraf von Baden vordespazieren, doch durch den Landesausnahm wurde ihm beehret: „Weil die Pest thaimen respect der Personen ob sich trägt, erachten sie, Ihre Herrn Markgrafen zu Marlay in die pöthl jag Contumacia aussetzen zu lassen, alsbald tunte er gleichw durch das Schiff ohne auftritt fortzurufen postieren werden.“ Unter den damals ernannten Gesundheitsbehörden waren zu Brigen der Domherr Valtfoser Wüster und der Stadtrichter Herr v. Kofz. Sie blieben bis auf den 27. Februar 1685 in Thätigkeit, wo auf Anzeig der Regierung zu Innsbruck der Paß nach Bozen geschlossen wurde. Doch hatte es mit der eben erwähnten Hoffnung noch sein Bewenden; besonders in Oberinntal wüthete die Seuche noch in erschreckender Weise fort. Das Pfarrwirth zu Zellis mußte gesperrt werden. Noch im Jahre 1684 war die Pest auch nach Pfaffenhofen gekommen, wo sie innerhalb dreier Monate 67 Personen hinwegraffte; darn

zeigte sie sich in Bolling, wo sieben Menschen daran starben. Weil ärger haunte sie aber in Oberhofen, wo ihr 120 Menschen zum Opfer fielen. Ganze sechs Monate mußte diese kleine Gemeinde von allem Verkehr abgeschieden werden; in dieser Verdrängnis leistete ihr Hieronymus Zagar, Cooperator in Klankling, später Pfarrer in Mümming, den löblichen Bestand. Seit um die Abwendung dieser Seuche zu bitten, wurden viele öffentliche Ansuchen angeordnet. So wurde vom Ordinariate allen Decanen befohlen: „In den Seckordfahrungen, wo es möglich, ist auf weitere Anordnung alle Tage um 12 Uhr drei Zeichen mit der großen Glocke geben zu lassen, worauf jedermann niederknien und bitten solle um göttliche Abwendung der grassirenden Seuche in diesem Lande.“ Wegen der Gemeinde Bolling wurde am 3. Jänner 1685 dem Biscoban zu Klankling geschrieben: „Sie mögen mit der Aufhebung der Capell, des Altars und des Freyhofs thun, den Paß anfangen, sollen aber ehest am insertione clausulae in Ihren schreiben ein copy herin fügen.“ Die Einwohner von Bolling errichteten nämlich außer dem Dorfe einen Freyhof und bauten bei demselben eine Capelle zur Ehre des hl. Rochus, welche im Jahre 1679 vom Bischof Paulinus eingeweiht wurde. Die

Erbauung mehrerer Capellen dieser Art bei den Pestkranken, welche man zur Ehre der heiligen Jungfrau, des hl. Sebastian und hl. Rochus eingeweiht hatte, zeigt deutlich, als daß die Seuche an allen Orten des Innthales heftig gewüthet hätte. Welche diese hiezu gelangt sind zu Grams, St. Mth, Jams, Zander, Grawsch, Schmann, Kente, Weisbach, in der Pfarrere Wängle, zu Tannheim und in den zu Tannheim gehörigen Capellen in Schwatthof und Böden und an vielen anderen Orten. In Zellis soll beinahe die ganze Pfarrgemeinde in ständlicher Anordnung alle Tage um 12 Uhr drei Zeichen nach der großen Glocke gegeben, welcher 1689 die Stiftung von mehreren Fasttagen für solche Personen, die an der Seuche gestorben sind, erachtet.

In Brigen fieng man sich erst Mitte Juli wegen der Pest wieder zu fürchten an. Dem Kanzler Valtfoser, der sich eben zu Innsbruck befand, wurde am 19. Juli der Auftrag erteilt, sich wegen der abermals an eilfichen Drien eingetiffenen Pestseuche zu erkundigen und von der oberösterreichischen Regierung zu verlangen, am Zug Wägen aufzustellen und ohne genügende „Bee“ niemanden postieren zu lassen. Wenn nicht, so müßte man wieder bei der Se-